

FLUGUNFALL- INFORMATION



V 12
 Braunschweig, Januar 1983

Flugunfälle beim Betrieb deutscher Luftfahrzeuge im In- und Ausland im Jahr 1982

Nach spektakulären Flugunfällen am Anfang des Jahres, die in der Öffentlichkeit wegen der Beteiligung bekannter Persönlichkeiten starkes Interesse erregten, schien 1982 hinsichtlich der Sicherheit im Luftverkehr ein nicht besonders erfolgreiches Jahr zu werden. Jedoch ließ sich aus der Entwicklung der Unfallzahlen bereits in Jahresmitte erkennen, daß die Unfallzahlen durchaus im Rahmen des langjährigen Durchschnitts liegen werden.

Die inzwischen vorliegenden Zahlen bestätigen dies. Im In- und Ausland ereigneten sich 568 Unfälle deutscher Luftfahrzeuge, von denen 60 tödlich verliefen. 126 Personen werden dabei getötet. Die Zahlen für die einzelnen Luftfahrzeugarten sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Die in Klammern gesetzten Zahlen geben den Durchschnitt 1973 - 1981 an. Wegen der Wertung eines Zusammenstoßes mehrerer Luftfahrzeuge als ein Unfall, ist die oben angegebene Gesamtsumme kleiner als die Endsumme der in der Tabelle angegebenen Einzelwerte.

	Flugzeuge			Drehflüg- ler	Motorseg- ler	Segel- flugzeuge	Hänge- gleiter Ultra- Leicht- flugzg.	Sonstige
	über 5,7 t	2 - 5,7 t	bis 2 t					
Unfälle	1 (2)	13 (22)	185 (192)	19 (18)	52 (48)	232 (239)	56	18
Unfälle tödlich	0 (1)	5 (4)	34 (28)	2 (3)	1 (3)	14 (15)	6	1
Tote	0 (7)	20	76 (66)	5 (6)	2 (3)	16 (14)	6	1

Zu den Luftfahrzeugen im einzelnen: Bei den Flugzeugen über 5,7 t ereignete sich nur 1 Unfall, bei dem in Frankfurt während des Starts ein Kraftfahrzeug die Startbahn kreuzte und vom startenden Flugzeug noch mit dem Fahrwerk erfaßt wurde.

Bei den Flugzeugen unter 5,7 t ist die Zahl der Unfälle gegenüber dem langjährigen Durchschnitt gesunken. Gestiegen ist allerdings die Zahl der tödlichen Unfälle und entsprechend auch der Toten. Sie liegen jedoch noch innerhalb der Schwankungsbreite des Mittelwertes. Inwieweit der Anstieg auf geringere Flugtätigkeit (Inübunghaltung) aufgrund der Kostensteigerung in der Luftfahrt zurückzuführen ist, kann noch nicht ermittelt werden, da einerseits die Untersuchungen einzelner Unfälle teilweise noch nicht abgeschlossen sind und zum anderen Bezugszahlen zur aktuellen Fliegerei wie Startzahlen, Flugstunden und dergleichen noch nicht vorliegen.

Nicht in der Tabelle enthalten ist der Großunfall eines Hubschraubers in Mannheim, bei dem 46 Personen getötet wurden. Obwohl es sich bei den Toten um Zivilisten handelte, wird dieser Unfall in der Statistik der Militärluftfahrt geführt, da es sich um ein militärisches Luftfahrzeug handelte. Ansonsten entsprechen die Unfallzahlen bei Hubschraubern recht gut dem Durchschnitt. Abweichungen um eine Einheit bei insgesamt kleinen Mengen sind im statistischen Sinne nicht aussagekräftig, da bei kleinen Gesamtsummen in stärkerem Maße der Zufall beteiligt ist.

Ähnliches gilt für die Motorsegler und die tödlichen Unfälle bzw. die Toten bei den Segelflugzeugen. Gesunken ist jedoch die Gesamtunfallzahl bei Segelflugzeugen, was insofern noch stärker Bedeutung erhalten kann, wenn sich herausstellt, daß durch das gute Sommerwetter des letzten Jahres mehr geflogen wurde und damit die relative Zahl von Unfällen pro 1 000 Starts niedrig ausfällt.

In die Gruppe der Hängegleiter wurde die im letzten Jahr neu zugelassene Klasse der Ultraleichtflugzeuge einbezogen, bei denen sich zwei tödliche Unfälle ereigneten. Durchschnittswerte sind wegen der niedrigen Zahl an Jahren, seit der diese Flugzeuge betrieben werden, noch nicht sinnvoll.

In der Gruppe "Sonstige" sind Unfälle mit Ballonen, Fallschirmen und Flugmodellen zusammengefaßt. Es ereignete sich nur ein tödlicher Fallschirmunfall.